

UMFRAGE

# Viele kleine Krankenhäuser schreiben rote Zahlen

Nach Angaben der Krankenhausdirektoren schrieben 43 Prozent der Allgemeinkrankenhäuser im Jahr 2011 rote Zahlen.

Nach einer Umfrage des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands (VKD) unter seinen Mitgliedern haben 43 Prozent der Allgemeinkrankenhäuser das Jahr 2011 mit einem Defizit abgeschlossen. Besonders schwierig ist demnach die finanzielle Situation der Allgemeinkrankenhäuser mit weniger als 250 Betten: Hier ist der Anteil der Häuser mit einem negativen Jahresabschluss mit 57 Prozent am höchsten. „Die in jüngster Zeit immer wieder erneuerten Behauptungen, wonach es den Klini-

kommunale Häuser, sondern auch freigemeinnützige und private.“ Es handele sich also nicht um individuelles Versagen von Trägern oder Management. Düllings: „Hier liegt ein Systemfehler vor, der schnell behoben werden muss.“

In der Kalkulation des Fallpauschalensystems liegt aus Sicht des Krankenhausmanagements ein Ansatzpunkt für notwendige Veränderungen. Das DRG-System gehe von einem Durchschnittskrankenhaus mit 401 Betten und 17 938 behandelten Fällen jährlich aus. Laut

aus dem GKV-Finanzierungsgesetz in den Jahren 2011 und 2012. Diese wirkten zusammen mit allgemeinen Kostensteigerungen und den aktuellen Tarifierhöhungen als Treibsatz der finanziellen Schwierigkeiten, erläutert Düllings: „Die Defizite sind damit systembedingt und nicht durch schlechtes Wirtschaften der Krankenhäuser verursacht.“ Der Anteil der Allgemeinkrankenhäuser, die ihre Zukunft aus eigener Kraft sichern können, liegt aktuell nur noch bei neun Prozent.

Nach den Angaben der Befragten werden in diesem Jahr noch mehr Krankenhäuser mit einem Defizit abschließen. Der VKD-Präsident: „Die Zahlen legen den Schluss nahe, dass die Politik die Finanzlage der Krankenhäuser in Deutschland überwiegend falsch eingeschätzt hat, weil offenbar eine einseitige Betrachtung der GKV-Ausgaben für Krankenhausbehandlung die maßgebliche Grundlage politischer Einschätzungen war.“

Um die Finanzlage der Krankenhäuser zu stabilisieren, empfiehlt der VKD unter anderem eine Initiative des Bundes zur Verbesserung der Investitionsförderung der Krankenhäuser. Bei aller Haushaltskonsolidierung müsse auch berücksichtigt werden, dass in den Krankenhäusern mehr als eine Million Mitarbeiter beschäftigt sind, die zur Rettung, Heilung und Lebensqualität der Menschen rund um die Uhr beitragen. Darüber hinaus fordern die Krankenhausdirektoren, dass die Kollektivhaftung der Krankenhäuser bei Mehrleistungen einzelner Häuser abgeschafft wird – „bereits bei den niedergelassenen Ärzten hat ein ähnliches Instrument nicht getaugt und wurde abgeschafft“, so Düllings. ■

Jens Flintrip

TABELLE

Allgemeinkrankenhäuser im Jahr 2012 nach Umsatzrentabilität und Bettengrößenklassen – Nennungen und prozentuale Anteile

Umsatzrentabilität	<250	250<400	400<800	≥800	Summe
unter 0 %	75 56,8%	38 37,2%	42 36,8%	14 33,3%	169 43,3%
0 bis unter 4 %	43 32,6%	52 51,0%	65 57,0%	26 61,9%	186 47,7%
4% und mehr	14 10,6%	12 11,8%	7 6,1%	2 4,8%	35 9,0%
Insgesamt	132 <sup>1</sup>	102 <sup>1</sup>	114	42	390

VKD-Umfrage April 2012: nur Allgemeinkrankenhäuser einschließlich Universitätsklinik, keine Angaben: n = 15  
<sup>1</sup>ohne Fachkrankenhäuser (<250 = 60; >250 = 10), verlässlicher Erwartungswert bei ≥30.  
 Umsatzrentabilität = Jahresergebnis/Umsatzerlöse × 100 laut KPMG-Studie 2009.

Quelle: VKD

**Eine Rücklaufquote von mehr als 30 Prozent:** Für seine Umfrage schrieb der VKD im April bundesweit 1 822 Klinikmanager an, von denen sich 547 an der Befragung beteiligten.

ken doch überaus gut gehe, lassen sich durch Zahlen nicht mehr belegen. Das Gegenteil ist der Fall“, kommentiert VKD-Präsident Dr. Josef Düllings.

Die kleinen allgemeinen Krankenhäuser machten mehr als die Hälfte aller Krankenhäuser aus, betont Düllings: „Sie sind vor allem auch die Garanten der Gesundheitsversorgung in Flächenregionen.“ Finanziell angeschlagen seien aber auch viele andere Krankenhäuser, unabhängig von ihrer Größe und Trägerschaft: „Das sind nicht nur

Statistischem Bundesamt verfüge das durchschnittliche Krankenhaus aber nur über 263 Betten und behandle 9 946 stationäre Patienten im Jahr. Düllings: „Eine Refinanzierung gelingt größeren Krankenhäusern mit mehr Patienten besser als kleinen mit geringeren Fallzahlen, die in der Kalkulation aber unterrepräsentiert sind.“ Hier werde also zum Nachteil der kleinen Allgemeinkrankenhäuser kalkuliert.

Hauptursache für die Defizite der Krankenhäuser sind der Umfrage zufolge jedoch die Kürzungen